



DER DIALOG

- Eine Form, etwas zusammenzutragen ist der **Dialog**;
- Eine Form, aufsteigend zusammenzufließen, ist gerade der **Dialog**;
- **Der Dialog** ist ein Zeugnis der Verschiedenheit, der Existenz anderer, die anders sind als ich, und deswegen, auch wenn es hart erscheint, eine Offenbarung eines Konfliktes oder konfliktiv an sich. Man muß zugeben, daß er ein Zeuge einer Gemeinschaft im werden ist, aber immer nur dann, wenn es sich nicht um Diskussion handelt – die Differenz werden wir sehen.
- **Der Dialog** vertuscht authentische Unterschiedlichkeiten nicht, er läßt sie zusammenfließen zu einer höheren Einheit.
- **Diskutieren** ist das verteidigen der eigenen Ideen; **im Dialog stehen** ist das verteidigen der Wahrheit.
- **Diskutieren** ist eine Form sich hineinzusteigern; **im Dialog stehen** ist die Handlungsweise der Geschwisterlichkeit, ehrliches Verständigungsangebot, das die Sache von der Person zu trennen vermag; die Wahrheit, über die jemand spricht, überwindet das Vorurteil (immer Zeichen der Schwäche) zwischen Gleichen, was immer einen Monolog bedeutete.
- Der Weise **steht immer im Dialog**; der Improvisierte **diskutiert**.
- Christus, lebendiges Wort Gottes, stand immer im **Dialog** mit den armen und einfachen Menschen; die Pharisäer und Gesetzeslehrer hingegen, sich an den Buchstaben des Gesetzes klammernd, **diskutierten**.
- **Im Dialog stehen** setzt innere Freiheit voraus, als Fähigkeit einen Schritt zurück zu machen zugunsten der Wahrheit, deswegen verlangt der Dialog Seelengröße. Um zu diskutieren hingegen reicht der Stolz aus, verbunden mit der Verstricktheit in unsere Schwächen, in bequeme Schemen, in Vorurteile.
- **Diskutieren** ist intellektuell vegetieren; **im Dialog stehen** ist perfektionierender Fortschritt.
- **Wer im Dialog steht hört**, hält Stille - eine Art und Weise des Respektes, die die Anwesenheit von jemanden wahrnimmt. **Wer diskutiert hört nur sich selbst**.
- **Im Dialog stehen** heißt also, an der Sache bleiben; **diskutieren** hingegen, sich in eine Sache verbeißen.
- **Im Dialog stehen** setzt strikte Redlichkeit voraus in der Art und Weise, wie man etwas sagt und ebenso unbegrenzte Güte auf den hin, zu dem man etwas sagt. **Diskutieren** ist letztlich eine Sünde gegen die Redlichkeit und die Güte, weil jener der diskutiert nicht frei von Unwahrhaftigkeit ist, auch wenn es nur durch gezieltes Schweigen ist, das doch wahrheitsschwangerer Dialog sein sollte.
- **Der Dialog** muß einheitsstiftend sein für die Kirche, um die Einheit der Gesellschaft zu verwirklichen, der die Kirche dient. In einer verkrampften Gesellschaft, die eher ausschließt als einschließt, in der neue Formen der Armut gedeihen, wo die grundlegende Würde aller nicht mehr gänzlich respektiert wird, bezüglich Gleichheit und Teilhabe, da muss die Kirche Instrument sein, die den zerstörten Dialog wieder in Gang bringt, die beginnt die sozialen Geflechte wieder aufzubauen und dadurch einen Raum schafft, um zusammenzuführen und nicht auszugrenzen.